

Rheinzeitung 10.06.2000 von Luki Scheuer

Ein Förster aus der Eifel entwickelte einen Hecklastenträger für den Einsatz bei Waldarbeit, Jagd und Freizeit

Mit wenigen Handgriffen ist die große Hilfe schnell montiert

Der Kugelkopf der Anhängerkupplung trägt das komplette System

Praktisch, stabil und von einem Mann leicht zu montieren, sollte der Hecklastenträger sein, der Förster Winfried Schneider aus Kempenich Jahre lang vorschwebte. Warum Motorsägen, Werkzeuge und Treibstoff oder ein erlegtes Stück Wild immer im Wageninnern transportieren und zwangsläufig Boden und Sitze verschmutzen?

Schneider fand die Lösung: Ein Hecklastenträger, der auf den Kugelkopf der Anhängerkupplung montiert wird. Der "Schneider-Träger" besticht durch seine Einfachheit. Die Montage der Konstruktion aus vollverzinktem Stahlrohr erfolgt blitzschnell. Man braucht einen Dreißiger-Schlüssel (Maul, Klaue oder Ratsche), mit dem eine einzige Schraube angezogen wird, und schon sitzt der Rahmen unverrückbar fest.

Passend zum Hecklastenträger gibt es eine Aluminiumplatte, die die gesamte Fläche des Rahmens abdeckt. Sie kann - zum Beispiel für das Beladen mit schwerem Wild - seitlich eingehängt und so als Rutsche benutzt werden. Für den Gerätetransport gibt es eine abschließbare Alukiste.

In Verbindung mit einer Thule-Halterung ist die Erfindung des Försters aus der Eifel auch für den Transport von zwei Fahrrädern geeignet.

Zu beziehen ist der Hecklastenträger über Heinz Grones Maschinenbau,
Telefon 02655-95050, Telefax 02655-950526.

56746 Kempenich,